

# Charandter Tagesblatt

- Begründet 1850 -

Anzeiger für Tharandt

- 86. Jahrgang -

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Tharandt

Der Bezugspreis des „Thar. Tagesblatt“ beträgt monatlich 1,50 Mk., vierteljährlich 4,50 Mk., halbjährlich 8,50 Mk., jährlich 16,50 Mk. (einschl. Porto). Einrückungssätze sind nach dem Tarif des Verlags zu erfragen. Die Abrechnung erfolgt monatlich am 10. des Monats. Der Verlag: Wilsdruffer Nachrichten-Verlag, Postfach 170, Tharandt. Verantwortlich: Hermann Schlotz. Druck: Hermann Schlotz, Postfach 170, Tharandt. Preis: 1,50 Mk.

Geschäfts- u. Schriftleitung Tharandt, Wilsdruffer Str. 34 B. Ruf Tharandt 317

verbunden mit:

Geschäftsstellen Wilsdruff, Dresden, Str. 62 u. Sachdorf, Weg 255 c. Ruf 445

Der Anzeigerpreis beträgt für die 6. Auflage 100 Mk. (einschl. Porto). Die Abrechnung erfolgt monatlich am 10. des Monats. Der Verlag: Wilsdruffer Nachrichten-Verlag, Postfach 170, Tharandt. Verantwortlich: Hermann Schlotz. Druck: Hermann Schlotz, Postfach 170, Tharandt. Preis: 1,50 Mk.

# Wilsdruffer Nachrichten

Tageszeitung für den Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff

Nr. 260

Freitag, den 6. November

1936

## Tharandt

**1. Tharandt.** Der 9. November, der Totengedenktag der Partei, wird auch in unserer Stadt durch eine würdige Feierstunde begangen werden. Von abends 6 bis 7,30 Uhr zieht eine Ehrenwache (Politische Leiter und SA.) am Feldendenmal auf. Um 7 Uhr stellen sämtliche Gliederungen der Partei auf dem Marktplatz. Von hier aus schreiten Ortsgruppenleitung und SA.-Führung zum Ehrenmal und legen dort einen Kranz nieder. 7,30 Uhr marschieren die Parteigliederungen nach der Klippmühle, wo eine Feierstunde gehalten wird. Im Mittelpunkt wird die Gedächtnisrede gelesen, und ernste Musik wird die Feier umrahmen.

**2. Tharandt.** Die Wichtigkeit des Amtes Schadenersatz kommt auch darin zum Ausdruck, daß der Organisations- und Aufbauplan genau wie bei der politischen Zeitung durchgeführt ist. An alle Volksgenossen ergab die Bitte, nichts mehr in die Müllgrube zu werfen, sondern alle noch verwertbaren Abfälle, für die von den Hausbesitzern Sammelbehälter im Hofe aufzustellen sind, zu sammeln. Zu den Abfällen gehören alle Metallgegenstände, Staniolpapier aus Zigarettenpackungen usw., Papier, Knochen, Wollabfälle usw. Sammler werden in regelmäßigen Abständen von Haus zu Haus gehen und die Abfälle abholen. Jeder beherzigt die Parole: Es darf nichts mehr dem Verderb anheimfallen, was der Wirtschaft in irgendeiner Form wieder dienlich gemacht werden kann.

**3. Tharandt.** Auf der Baufläche Markt-Freiburger Straße ist seit kurzem ein Bauzug in Dienst gestellt. Die im Schloßbachbett anfallenden Erdmassen werden an Ort und Stelle in Voren geladen, diese dann von der kleinen Lokomotive auf dem ansteigenden Gleis bis zum Neumarkt gebracht und hier geladet. Die Klippmühle findet selbstverständlich vor allem bei der Jugend großes Interesse.

**4. Tharandt.** Albert-Salon-Nachspiele. Willi Schmidt-Gentner besetzt und in dem neuen heiteren Singspiel „Rendezvous“ in

„Wien“ mit zwei neuen Liedern, die alle Aufmerksamkeit haben, bald überall gesungen zu werden. Nach der Handlung des Filmes, bei dem Magda Schneider, Wolf Albach-Netty, Adele Sandrock, Leo Siegal, Georg Alexander, Vizzi Holzschuh, Fritz Odemar und Rudolf Carl mitwirken, zeichnet zwar Wolf Albach-Netty als Komponist und er singt auch das von Hans Adler textierte Lied „Ich hab' einmal in den Himmel g'schaut und da war mir, als sei ich bei dir“, selbst. Das große Walzerlied „Ich hab' deine Lippen im Traum schon geküßt“ aber wird von Magda Schneider kreiert, die hier als kundige Fremdenführerin den Mann ihrer Wahl nach allerhand aufregenden Führnissen zum Schluß doch erfolgreich ins Bild führt.

**5. Tharandt.** Lichtbildvortrag des Christlichen Frauenkreises. Eine überaus zahlreiche Frauenchar war der Einladung des Christlichen Frauenkreises gefolgt, um durch Darbietungen Lehren Wunderlich, Langenbrennersdorf, echte Feiernstunden zu erleben. Einzige, farbige Lichtbilder - eigene Photozeugnisse - unter der Überschrift: Heimat am Feldweg geschildert; erquickten nicht nur das Auge, sondern auch das Herz. Heimat, wie bist du so schön! Um recht es Geltung zu ermöglichen, wurden außerdem Einzelvorträge, Chorgesänge unter der bewährten Leitung von Fräulein Haring, Gedichte und Verse sowie Vorträge des gutbesetzten Posaunenchores gegeben. Auftakt und Ausklang lagen in echt deutschen und evangelischen Worten des Pfarrers Schaub. Beifall und dankbare Herzen beglückten das Gelingen dieses schönen Abends.

**6. Tharandt.** WSB-Spendenverteilung. Die nächste Verteilung an die vom Winterhilfswerk Beizenten findet am Montag in der Verteilungsstelle im Hotel Forsthaus statt. Als Ausgabegeld ist für die Bedürftigen von Forstbergedorf, Vohrdorf und Spedtschauen nachmittags von 2 bis 3 Uhr und für Kurort Gartha von 3 bis 4 Uhr feigelegt.

**7. Tharandt.** Heimkehrer. Das von der Reichsbahnversicherungsanstalt - Bezirksauskunft 23 - unterhaltene Frauen-Erholungsheim „Garthaberg“ hat mit Ende Oktober wiederum keine Pforten geschlossen, nachdem es seit Anfang Mai zur Belegung geöffnet war. 180 erholungsbedürftige Eisenbahner-Ehefrauen aus dem ganzen Reichsgebiet haben die ihnen zugeteilte Erholungsstätte gefunden. Während des Winterhalbjahres bleibt das Heim geschlossen.

**8. Rabenau.** Unsere neue Siedlung entfällt nicht bei den Freiwaldhäusern, sondern bei den drei Waldhäusern, wie unsere Leser den gestrigen Druckfehler bereits von sich aus berichtigt haben werden.

**9. Rabenau.** Stiftung. Der ehemalige Gewerbedirektor hat mit beendeter Liquidation in dankenswerter Weise den vorhandenen Kassenbestand und das in Anleiheabföhrungsschuld mit Ausföhrungsrechten angelegte Vereinsvermögen zum Teil der Stadt für Zwecke der Jugendpflege und für die Auszeichnung von Siegern der künftigen Reichsbewerkskämpfe und zum Teil der Ortsgruppe Rabenau des Gebirgsvereins für das Heimatmuseum überlassen.

**10. Rabenau.** Turnerschaft. Vor den Turnern und Sportlern behandelte der Vereinsdiener der General Scharnhorst, der als einer der besten Soldaten bezeichnet werden muß, Soldatentum und Vaterlandsliebe lagen ihm im Blute, unbegrenzte Zähigkeit war seine hervorsteckende Charaktereigenschaft. Er war es, der durchsetzte, daß nur der Offizier wurde, wer die Fähigkeiten und charakterlichen Eigenschaften besaß. Er war es auch, der auf dem Standpunkt stand, daß es Sache des ganzen Volkes, nicht eines kleinen Heeres sei, die Freiheit des Vaterlandes zu erkämpfen. Er verpflichtete jeden Wehrfähigen, in die Front einzutreten. Am 12. November 1755 geboren, mußte er die deutsche Schmach unter Napoleon erleben. In den Jahren der Erniedrigung gelang es ihm, das Heer mit einem neuen Geiste zu erfüllen. Armee und Nation umig zu veremigen und das Heer zum Sieg über den allmächtigen Napoleon zu führen. Der Reichsbund für Leibesübungen ist eine der Pflichten solcher Geistes, weshalb erinnerte sich die Turnerschaft dieses wahrhaft deutschen Generals.

**11. Rabenau.** Fußball. Am Sonntag treffen sich auf dem Sportplatz Pleger: 10 Uhr Rabenauer Turnerschaft Jgd. und Delfa Jgd.; 11 Uhr: Rabenauer Turnerschaft Kn. und SE. 04 Freitag 2. An. - In Delfa 2 Uhr: Delfa Kd. und Rabenauer Turnerschaft 2.

**12. Konradverfahren.** Ueber den Nachlaß der in Posenborn wohnhaft gewesenen Ida Ell 11 l e m a n n geb. Köhler (Erben Henry Ublemann in Posenborn Nr. 82 und Karl und Wanda Köhler in Freital-Deuben, Kronerstraße 13) wurde das Konradverfahren eröffnet.

## Regionale Unterschiede des Einkommens

Die Siedlungsordnung des deutschen Volkes macht eine Umwandlung durch, deren Ausdehnung und Tragweite noch nicht abzusehen ist. Wenn, wie in vollen Gange: Kleinstädte bekommen Leben durch den Zugang von industriellen Niederlassungen, ländliche Gemeinden wachsen oder entstehen neu durch die Siedlung der Siedlungsbevölkerung. Im engsten Anschluß an diese Bewegung verläuft die Standortentwicklung für Einzelhandel und Handwerk. Infolge ihrer unmittelbaren Nähe zur Siedlung des letzten Verbrauchs sind diese beiden Zweige der Wirtschaft genötigt, dem Bedarf zu folgen, der mit der Bevölkerung wandert und sich auch mit der Veränderung der Wohnsitze vielfach wandelt.

Wie wichtig das ist, zeigt sich z. B. auch an den sehr beträchtlichen regionalen Unterschieden im Einkommen und damit in der Kaufkraft. Nach den Aufzeichnungen der Invalidenversicherung zeigte diese Unterschiede im Einkommen der Arbeiter 1935 folgendes Bild: Zeit man den Reichsdurchschnitt = 100, so beträgt die Mehrzahl des Einkommens der Arbeiter in Berlin 128,1, in den Hansestädten 123,5, in der Rheinprovinz 118,6, in Sachsen 98,5, in

Pommern 80,4, in Dänemark 70,7, in der Grenzmark 64,1. Regionaler Abweichungen vom Durchschnitt bedeuken im Einkommen der Angehörigen.

Damit ist nicht gesagt, daß es den Arbeitern und Angehörigen in Ehrenreihen und der Grenzmark schlechter geht als in Berlin und in den Hansestädten. Aber die Verbraucherkraft hat in den letztgenannten Gebieten, zells insofern ihrer abweichenden Einkommensverhältnisse, zells aus anderen Gründen, eine andere Art des Bedarfs als in den arden Städten oder in den hochindustrialisierten Gebieten des Reichlandes. Jeder Kaufmann, der vom Lande in die Stadt zieht, weiß, daß er die Zusammenstellung seines Sortiments nach Warengruppen und Güterarten völlig verändern muß. Aber bei einer Veränderung des Standortes in umgekehrter Richtung ist es ebenso. Auch hieron zeigt sich, daß ein wenig Statistik für den Handwerker und Kaufmann von einigen Nutzen ist. Ihre Kenntnis kann zum mindesten bewirken, daß bei lebenswichtigen Entscheidungen und Veränderungen wichtige Gesichtspunkte zur Orientierung nicht übersehen werden.

## Wilsdruff

**Winterhilfswerk Wilsdruff.** Sonntag, den 8. November, Entlospionntag. Vielach ist nur der Betrag im Werte einer Plafette eingewendet worden. So ist die Sache aber nicht aufzufassen. Die Hausfrauen werden gebeten, den durch den Entlospionntag ersparten Betrag dem WSB zu opfern. Freitag, den 13. November, Pfundsammlung.

**Wilsdruff.** Eine Teilung der HJ-Gefolgschaft 16208 (Wilsdruff) ist auf Anordnung des Führers des Bannes 208, Unterbannführer Henkel-Reihen, erfolgt. Die Gefolgschaft 16 umfaßt jetzt das Gebiet eines Unterbannes und konnte infolge seiner Größe vom Gefolgschaftsführer nicht ordnungsgemäß bearbeitet werden. Es wurden zwei Gefolgschaften gebildet, und zwar Gefolgschaft 16, deren Führer der bisherige Führer der Schar 1, Kameradschaftsführer H a n f e l, ist, und Gefolgschaft 18 mit dem bisherigen Führer der Gefolgschaft 16, Scharführer Geißler, der nach Gaumnitz überföhrt ist. Führer der Schar 1 wurde H J. F r i e d e. Die jetzige Gefolgschaft 18 zählt 122 Jungen und hat vier Scharen und elf Kameradschaften. Standort der Gefolgschaft und der Schar 1 und 2 ist Wilsdruff, für Schar 3 Grumbach und für Schar 4 Pöhlisdorf.

**Wilsdruff.** Ihren 82. Geburtstag feiert heute Frau Therese verm. Schubert, Zedlerstraße, zu dem wir ihr unseren herzlichsten Glückwünsch entbieten.

**Wilsdruff.** Wieder ein Zusammenstoß an der bekannten Kathawende ereignete sich heute morgen gegen 10 Uhr zwischen zwei Personenkraftwagen, die in schnellem Tempo durch die Kreuzung fuhren. Die Schuld trifft die Fahrerin des von Tharandt nach Meichen fahrenden Wagens, die den nach Nossen fahrenden Wagen erst vorbellen mußte, da er das Vorföhrlrecht hatte. Ein ziemlicher Sachschaden war die Folge der Unachtsamkeit.

**Wilsdruff.** Grobdruckgebung. Die Ortsgruppe der NSDAP. hatte am Donnerstag zu einer öffentlichen Versammlung in den Gasthof eingeladen. Alle Parteigliederungen marschierten mit klingendem Spiel der HJ-Bannkapelle Wilsdruff von Wäntersdorf nach dem Gasthof. Nach dem Pöhnemarsch eröffneten zwei Einzelsprecher vom Zinnowitz den Abend. Nach Begrüßungswörtern des Ortsgruppenleiters wählten eine Kreisleitungsleiter Wolms, Grobshain, ausführlich auf die allgemeine politische Lage ein. Mit beredten Worten machte er der Versammlung klar, um was es in Deutschland geht. Mit dem gemeinsamen gesungenen Deutschland und dort Wehrelied und einem Sieg Heil auf den Führer wurde der interessante Vortrag beendet.

**Wilsdruff.** Die Straßenreinigung für das WSB am Sonntag erbrachte den Betrag von 67,01 RM.

**Wilsdruff.** Goldene Hochzeit. Der 75-jährige Schlossermeister I. A. Franz Schuberl kann morgen mit seiner Ehefrau Marie geb. Voigt sein 50-jähriges Ehejubiläum feiern, während er sein 50-jähriges Geschäftsjubiläum bereits am 1. Juli 1935 begehen konnte. Im öffentlichen Leben befeidete er lange Jahre Kemner in Gemeinde und Schule, so war er über 25 Jahre Gemeindevorsteher und über 40 Jahre Kassierer der Allgemeinen Ortskrankenkasse. Unseren herzlichsten Glückwünsch!

## Parole für den 7. November:

Je unsicherer und verworrener die Verhältnisse zu werden drohen, um so anseher ordentlicher steigt der Wert einer Einrichtung, die einem Volke wieder Klare und eindeutige Grundfälle gibt. Adolf Hitler.